



Faktenblatt Industrielle Gesundheitswirtschaft

Übersicht über die 5 BMWK-Faktenblätter zur Gesundheitswirtschaft

Gesundheitswirtschaft (GW)			
Medizinische Versorgung	Industr. Gesundheitswirtschaft (iGW)	Weitere Teilbereiche	
Medizintechnik und Medizinprodukte	Humanarzneimittel	Digitale GW	

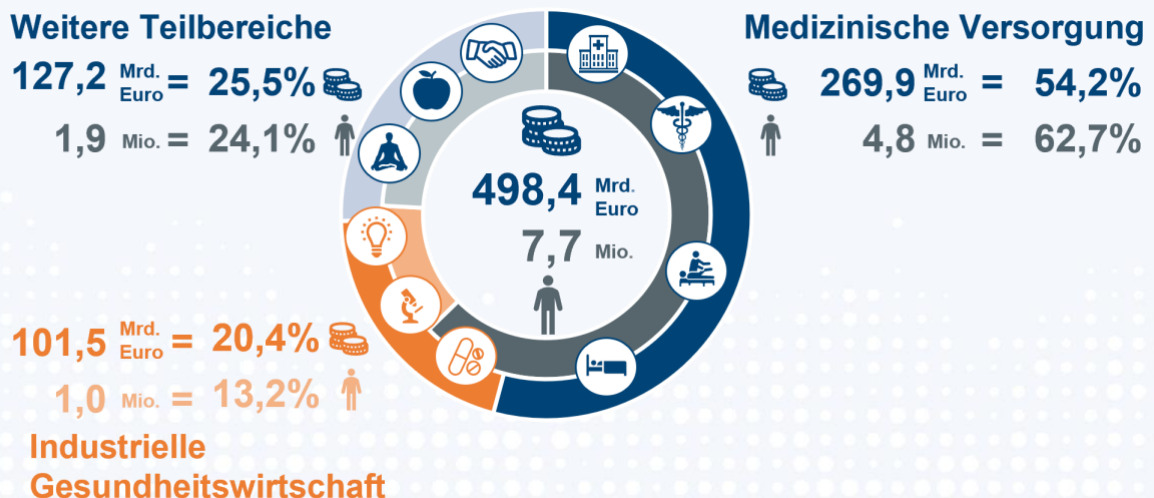
Begriffsklärung industriellen Gesundheitswirtschaft (iGW)

Die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) ist ein großer Teilbereich der Gesundheitswirtschaft. Zur iGW werden Waren wie Humanarzneimittel, Medizinprodukte und Medizintechnik gezählt. Zudem gehören zur iGW auch Großhandel, F&E-Aktivitäten der Unternehmen der Gesundheitswirtschaft sowie die digitalen Anwendungen der Gesundheitswirtschaft.

Kennzahlen zur industriellen Gesundheitswirtschaft, 2025

Seit 2016 wächst die iGW jährlich um 4,0 %, was über dem durchschnittlichen jährlichen Wachstum der Gesamtwirtschaft von 3,9 % liegt. Von den gesamten Erwerbstätigen in der Gesundheitswirtschaft arbeiten 13,2 % in der iGW. Der Anteil an den Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft beträgt 2,2 %. Die Bruttowertschöpfung in der industriellen Forschung und Entwicklung (F&E der iGW) beträgt 8,8 Milliarden Euro und es sind 62.000 Personen im Bereich F&E der iGW tätig.

Anteil der Bruttowertschöpfung und der Erwerbstätigenzahlen der iGW an der gesamten Gesundheitswirtschaft



Quelle: BMWK Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Die industrielle Gesundheitswirtschaft erwirtschaftet im Jahr 2025 eine Bruttowertschöpfung von 101,5 Mrd. EUR und beschäftigt eine Million Erwerbstätige.

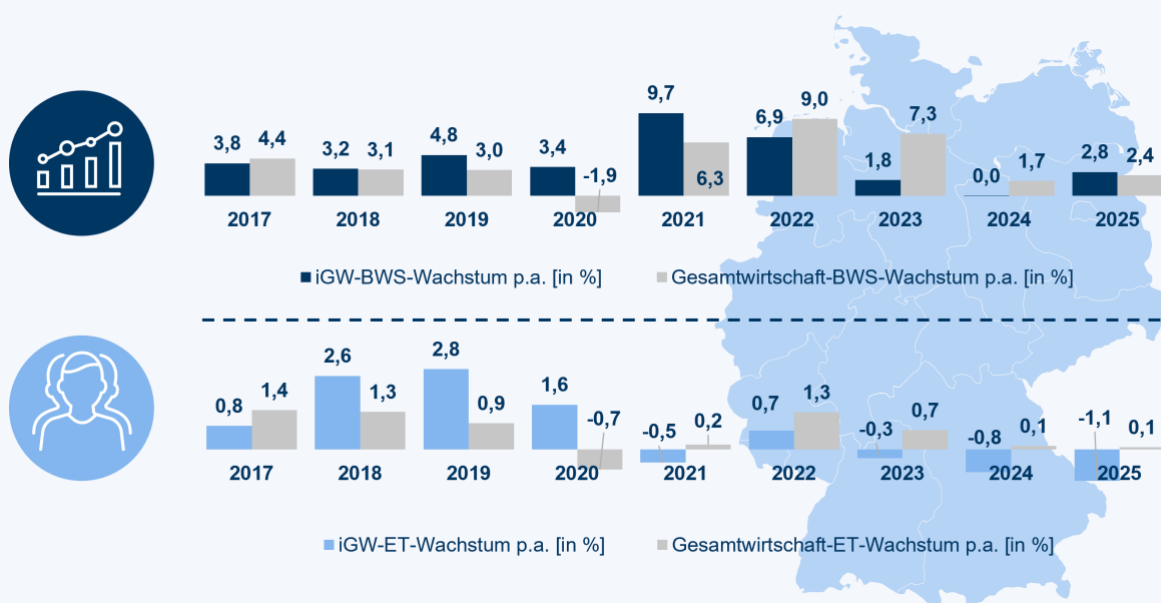
Kennzahlen, national	Anteil an Gesamt- wirtschaft	Änderung Gesamt- wirtschaft zum Vorjahr	Wachstum Gesamt- wirtschaft p.a. seit 2016	Anteil an der Gesundheits- wirtschaft	Änderung zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
Bruttowert- schöpfung 101,5 Mrd. EUR	2,5 %	+2,4 %	+3,9 %	20,4 %	+2,8 %	+4,0 %
Erwerbstätige 1,0 Mio.	2,2 %	+0,1 %	+0,6 %	13,2 %	-1,1 %	+0,6 %
Bruttowert- schöpfung in F&E 8,8 Mrd. EUR*	0,2 %	+2,4 %	+3,9 %	1,8 %	+3,0 %	+5,8 %
Erwerbstätige in F&E 62.000	0,1 %	+0,1 %	+0,6 %	0,8 %	-0,4 %	+4,1 %

Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute. *F&E-Aktivitäten beziehen sich auf die Forschung und Entwicklung der iGW.

Zum Vergleich: Die Gesundheitswirtschaft generierte im selben Jahr 498,4 Mrd. Euro Bruttowertschöpfung (Wachstum: 4,9 % gegenüber 2024 bzw. 4,7 % p.a. seit 2016) und sicherte 7,7 Millionen Arbeitsplätze (Wachstum: 1,2 % gegenüber 2024 bzw. 1,6 % p.a. seit 2016).

Ein 10-Jahres-Vergleich der Wachstumsraten der iGW mit denen der Gesamtwirtschaft zeigt, dass die Wachstumsraten der iGW bis zum Jahr 2021 fast durchgängig höher waren als die der Gesamtwirtschaft. Ab 2022 zeigt die iGW jedoch eine abgeschwächte Dynamik. Gleichwohl liegt ihr Wachstum auch 2025 weiterhin über dem der Gesamtwirtschaft. Demgegenüber zeigt sich bei den Erwerbstätigen seit 2023 ein kontinuierlicher jährlicher Rückgang in der iGW. Dieser Rückgang fällt stärker aus als in der Gesamtwirtschaft.

Wachstumsraten der iGW und der Gesamtwirtschaft der letzten 10 Jahre im Vergleich



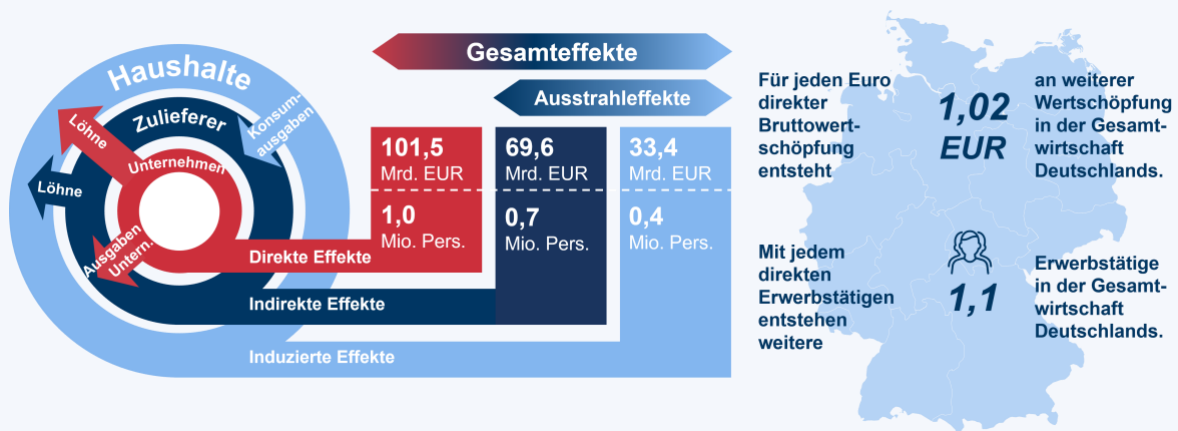
Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Ein Blick in die iGW der einzelnen Bundesländer zeigt, dass die Bedeutung der iGW in den Ländern im Jahr 2023 sehr heterogen ist: Während Bundesländer wie Baden-Württemberg (31,0 %) und Hamburg (29,8 %) Spitzenwerte aufweisen, ist der Anteil in ostdeutschen Bundesländern wie Mecklenburg-Vorpommern (9,3 %) und Sachsen-Anhalt (14,1 %) eher gering.¹

Ökonomischer Fußabdruck für iGW, 2025

Die iGW sorgt für positive Effekte in der deutschen Gesamtwirtschaft. Durch die Verflechtung der Gesundheitswirtschaft mit Akteuren aus anderen Wirtschaftsbereichen entstehen in der Gesamtwirtschaft sog. indirekte und induzierte Bruttowertschöpfungs- und Erwerbstätigeneffekte. **Indirekte Effekte** in der Gesamtwirtschaft entstehen durch den Bezug der iGW von Waren und Dienstleistungen aus anderen Branchen. **Induzierte Effekte** in der Gesamtwirtschaft entstehen durch die Verausgabung des in dieser Branche erwirtschafteten Einkommens. Zusammen bilden die direkten, indirekten und induzierten Effekte den ökonomischen Fußabdruck der Gesundheitswirtschaft in Deutschland ab.

Ökonomischer Fußabdruck der iGW



Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

In Summe generiert die iGW gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfungseffekte in Höhe von 204,5 Milliarden Euro. Darüber hinaus sind mit der wirtschaftlichen Aktivität von rund einer Million direkt Erwerbstätigen weitere 1,1 Millionen Erwerbstätige verbunden, deren Beschäftigung auf indirekte und induzierte Effekte zurückzuführen ist.

iGW-Handel im Vergleich zur Gesamtwirtschaft und Gesundheitswirtschaft, 2025

Innerhalb der Gesundheitswirtschaft machen die Exporte der iGW mit 89,3% den Hauptanteil aus. Der Anteil an den Exporten der Gesamtwirtschaft liegt bei 7,0%. Seit 2016 wuchsen die Exporte der iGW jährlich mit 2,7 % und damit schwächer als die der Gesamtwirtschaft (3,6 % p.a.). Im selben Zeitraum verzeichneten auch die Importe der iGW mit 3,5 % p.a. ein geringeres Wachstum als die Importe der Gesamtwirtschaft (4,9 %

¹ Aufgrund verzögerter Datenlieferungen der amtlichen regionalen Statistikämter konnten die regionalen Werte zur Veröffentlichung 2025 nicht aktualisiert werden.

p.a.). Die Importe der iGW hatten einen Anteil von 68,3% an den Importen der Gesundheitswirtschaft. Seit 2016 verzeichnen die iGW-Importe ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 3,5% und damit ein deutlich stärkeres Wachstum als die Exporte (2,7 % p.a.). Damit könnte längerfristig das Risiko einer negativen Handelsbilanz drohen.

Im 10-Jahres-Rückblick ist die durchschnittliche Wachstumsrate der Importe (3,5 %) höher als die der Exporte (2,7%)

Kennzahlen, international	Anteil an Gesamt- wirtschaft	Änderung Gesamt- wirtschaft zum Vorjahr	Wachstum Gesamt- wirtschaft p.a. seit 2016	Anteil an GW	Änderung zum Vorjahr	Wachstum p.a. seit 2016
Exporte 126,1 Mrd. EUR	7,0 %	+1,9 %	+3,6 %	89,3 %	+4,5 %	+2,7 %
Importe 88,6 Mrd. EUR	5,5 %	+4,3 %	+4,9 %	68,3 %	+3,4 %	+3,5 %
Außenhandels- bilanz 37,4 Mrd. EUR	-	-14,9 %	-	–	+7,2 %	–

Quelle: BMW Dashboard (2026), Berechnungen WifOR Institute.

Herausforderungen und Chancen

Die iGW in Deutschland steht sowohl national als auch international weniger vor kurzfristigen Nachfragerisiken als vielmehr vor strukturellen

Standortherausforderungen. Hohe Kosten, zunehmender internationaler Wettbewerbsdruck sowie geopolitisch bedingte Unsicherheiten in den Lieferketten belasten die Investitionsbereitschaft der Unternehmen. Zugleich zeigt die Entwicklung der Exporte in den vergangenen Jahren eine deutlich schwächere Dynamik und stärkere Schwankungen. Aufgrund der hohen Exportorientierung der iGW können sich geopolitische Entwicklungen daher unmittelbar sowohl positiv als auch negativ auf die Branche auswirken. Regulatorische Anforderungen auf europäischer Ebene und der Fachkräftemangel wirken seit 2022 dämpfend auf Beschäftigung und Produktionsausweitung.

Gleichzeitig eröffnen bürokratische Entlastung, steuerliche Anreize sowie Digitalisierung und Automatisierung neue **Chancen zur Stärkung** von Produktivität, Innovation und Wettbewerbsfähigkeit. Auch Investitionen in Forschung und Entwicklung, verbesserte regulatorische Rahmenbedingungen sowie die Sicherung von Fachkräften können dazu beitragen, die Wettbewerbsfähigkeit der Branche langfristig zu stärken. Die Stärkung der iGW wird zunehmend als standortpolitische Querschnittsaufgabe verstanden, da sie sowohl industrie-, innovations- als auch gesundheitspolitische Zielsetzungen miteinander verbindet und damit eine wichtige Rolle für Wachstum, Beschäftigung und technologische Entwicklung in Deutschland und Europa spielt.

Gesundheitswirtschaftliche Gesamtrechnung (GGR)

Die hier dargestellten Zahlen entstammen aus der Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung (GGR). Sie ist eine ökonomische Daten- und Informationsquelle für die Gesundheitswirtschaft in Deutschland, die auf amtlichen Statistiken basiert. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) hat die GGR in Auftrag gegeben und diese wird vom WifOR Institute jährlich aktualisiert. Die Gesundheitswirtschaft (GW) umfasst in der GGR die medizinische Versorgung, die industrielle Gesundheitswirtschaft (iGW) und weitere Teilbereiche. Im Fokus der BMWF-Faktenblätter steht die iGW, zu der verschiedene Waren und Dienstleistungen wie Medizinprodukte, Medizintechnik, Humanarzneimittel sowie digitale Anwendungen der Gesundheitswirtschaft zählen. Neben den BMWF-Faktenblättern sind auf der Homepage des BMWF zum Thema Gesundheitswirtschaft ([über Menü → Themen → Industrie → Gesundheitswirtschaft](#)) weitere Informationen zur Gesundheitswirtschaft und Gesundheitswirtschaftlichen Gesamtrechnung zusammengestellt, z.B. Publikationen zu GGR-Sonderauswertungen oder auch das Handbuch, das u. a. detaillierte Erläuterungen zu Datenquellen und zur Berechnungsmethodik enthält. Wesentliche Kennzahlen der GGR sind Bruttowertschöpfung, Beschäftigte, Importe und Exporte. Dieses u. anderes umfangreiches Zahlenmaterial ist online im GGR-Dashboard des BMWF „Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland“ abrufbar (<https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de>).

Impressum

BMWE Dashboard (2026): <https://ggrdashboard.bundeswirtschaftsministerium.de>

Zitierweise: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) (2026):

Gesundheitswirtschaft – Daten und Trends zur Gesundheitswirtschaft in Deutschland, 2025.